

der Heruler am Kowischen Meere, Alanen (östlich vom Don), die Akyer (Göthen?), die Slaven erkannten unter Ermanarich die Oberherrschaft an. Es war ein Anjaß zu einem Kulturreich (die Städte am Schwarzen Meere hoben sich wieder; Ackerbau in Dacien; Schriftzeichen, Schriftsprache; gesetzliche Vorschriften). Ausbreitung des Christentums in dem westlichen Teile des Volkes in der Zeit zwischen Constantinus und Valens (Bischof [W]ulfila[s]).

Wie die Goten eine Völkerverbindung unter Königen sind, so die meisten Wandervölker infolge der Umgestaltungen, die bis zur Mitte des dritten Jahrhunderts sich vollzogen hatten (s. o. T. II S. 159), ohne indes zu gleichen Staatengebilden zu gelangen.

Kämpfe des 3. und der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts.

Schon waren die Alamannen im Westen durchgebrochen. Gedungene Germanenheere, selbst ein germanischer Kaiser (Maximinus, ein Sohn eines gotischen Vaters und einer alanischen Mutter, von gewaltiger Körperkraft und Kühnheit, der tief in Germanien eindrang) halfen nichts. — Franken dringen über den Rhein, Sachsen auf Rähnen (aus Ruten geflochten und mit Leder überzogen) bis Britannien und Gallien vor, die Goten bald nach Griechenland, ja bis Kleinasien; G. Messius Decius fällt im Kampfe gegen dieselben. Großer Sieg des Kaisers M. Aurelius Claudius über die Goten bei Naissus (an der Grenze zwischen Serbien und Bulgarien). Probus siegreich gegen Alamannen und Franken. Ebenso Julianus (bei Argentoratum).

Somit sind doch einige Anzeichen einer Beruhigung der Völkerbewegung, einer Ordnung des Völkerchaos sichtbar: Auch das (west-)römische Reich hätte unter Aufopferung eines Teiles der Provinzen eine ansehnliche Macht behaupten können, indem es durch Verträge möglichst viele Germanenstämme an sich fesselte (als foederati) und mit deren Hilfe die anderen im Zaume hielt. Da kommen die Hunnen — als ein Mittelglied zwischen östlicher und westlicher Welt — richten die frühere Verwirrung wieder an, ja steigern sie, indem sie alles, was sich schon zu setzen angefangen hatte, wieder durch- und übereinander werfen.

Quellenver-  
bruch 375.

Damit beginnt die eigentliche Völkerwanderung und das

## Mittelalter (NB. für den Occident.)

Einteilung (vergl. u. S. 3: östlicher Flügel).

1. Hauptperiode: 375—1095 Entwicklung zur Blüte.
2. Hauptperiode: 1095—1254 (91) Blüte.
3. Hauptperiode: 1254—1486 (92, 1317) Verfall.

NB. Die Blüte — bezw. der Verfall — beziehen sich in dieser Einteilung auf das Mittelalter des Westens in seiner Gesamtheit, nicht auf Deutschland allein. —